

Werter Präsident,
liebe Genossen, liebe Bündnistreuen,

wohlwissend aus der Geschichte des Kampfes der Arbeiterklasse, daß die Werktätigen **ohne marxistisch-leninistische Partei** nicht in Richtung Sozialismus siegen können, aber mit der **Partei alleine** auch nicht, sind wir also bei gleichem Sozialismus-Ziel **aufeinander angewiesen**, setzen wir uns als KPD für eine breite Bündnisarbeit zur Schaffung einer antifaschistisch-/antiimperialistisch-demokratischen Volksfront ein, in der die Linkskräfte mit ihrem einheitlichen Handeln vorangehen müssen. Dabei gilt es vor allem die Einheit der Kommunisten herzustellen.

Wenn wir das nicht schaffen, kommen wir keinen Schritt weiter zur Überwindung des menschenunwürdigen imperialistischen Systems.

Es gibt gute Beispiele der Zusammenarbeit, der Bündelung linker Kräfte zu Aktionen, gemeinsamen Erklärungen und Veranstaltungen.

Von Seiten des „Antifaschistischen Komitees gegen Krieg und Sozialraub“, in dem nahezu 10 Parteien, Organisationen, Vereine vertreten sind, war es nicht die einzige Veranstaltung, die kürzlich anlässlich des 65. Jahrestages der Vereinigung von KPD und SPD zur SED durch die KPD und DKP stattfand und von den einzelnen Organisationen des Komitees unterstützt wurde. Auch wurden gemeinsame Aufrufe z.B. zum 8. Mai und werden Erklärungen z.B. zum 50. Jahrestag der Sicherung der Staatsgrenze herausgegeben und ein Aufruf zur Aufhebung des vor 55 Jahren erlassenen KPD – Verbots in der alten BRD.

Eine Reihe territorialer Koordinierungsgremien leisten wirksame Arbeit durch koordiniertes Auftreten, wie das KAD Dresden, das 3er Bündnis Erfurt, leider ohne GRH/GBM -Vertreter, das Koordinierungsgremium Brandenburg/Frankfurt/Oder mit KPD,DKP, KPF, Partei Die Linke und Rotfuchs, Sachsen-Anhalt mit dem „Bündnis Links“ mit KPD, DKP, Gewerkschaft, VVN-BDA, das Bündnis für Gerechtigkeit Hannover mit KPD,DKP, Die Linke, VVN-BDA u.a.

Reserven gibt es noch im Zusammenfinden von Organisationen und Vereinen mit linken Parteien.

Ich begrüße daher , daß in den **Empfehlungen auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit ihnen hingewiesen wird**, soweit diese in den Landes-/Ortsgruppen vertreten sind.

Wir haben angesichts der gefährlichen Entwicklung in der BRD allen Grund uns enger zusammen zu schließen und unseren **Kampf auf die Speerspitze** des Imperialismus auszurichten. **Die Hauptprojekte 2011 geben eine wichtige Orientierung. Ich möchte dabei jedoch noch einen weiteren Schwerpunkt hervorheben, der alle 3 Projekte durchdringt.** Bekanntlich nimmt die Aggressionspolitik des deutschen Imperialismus immer größere und gefährlichere Ausmaße an, unverhohlener werden die Kriegsziele wirtschaftlicher, strategischer Art und Bündnisverpflichtungen genannt sowie weitere Kriegsschauplätze anvisiert und versucht , dieses der Bevölkerung für ein sicheres Leben in der BRD und für den Erhalt des Lebensstandards zu verkaufen. Wie weit sind wir davon noch von faschistischen Begründungen „Volk ohne Raum“ „Kornkammer Ukraine“, „Ölfelder des Kaukasus“ entfernt??

Ein ganze Volk soll auf den militaristischen Geist ausgerichtet, Schüler an den Schulen für Kriegseinsätze begeistert und mit Euro-Speck angelockt werden.

Alles da ist zugleich Nährboden für ein Anwachsen faschistischen Gedankengutes und entsprechender Aktivitäten.

Imperialistische Kriege sind die größten Menschenrechtsverletzungen.

Mit der Forcierung der Kriegseinsätze steht auch der rigorose Sozialabbau im engen Zusammenhang, denn Kriege verschlingen Milliarden, die die breiten Volksmassen zu tragen haben.

Aus all diesen Gründen steht der **Kampf gegen die Kriegspolitik, gegen Kriegseinsätze, gegen Überfall auf andere Länder, gegen Einmischung in andere Länder an vorderster Stelle** unseres Kampfes und sollte in den Hauptprojekten der Empfehlungen auch so enthalten sein.

Auf Grund unserer beschränkten Medienwirksamkeit ist das Wachrütteln , das Mobilisieren von Bevölkerungsteilen über öffentliche Kundgebungen und Protestaktionen unerlässlich. Das kann nur wirksam werden durch breite Bündnisse.

Die Friedensbewegung hat aufgerufen zum Aktionsherbst 2011.

Am 7. Oktober 2011 jährt sich zum 10. Mal der Beginn des US –Krieges gegen Afghanistan, dem sich im November 2011 die BRD anschloss.

Am 7./8. Oktober sollten daher Protestaktionen, Mahnwachen, Demos gegen den verbrecherischen Krieg organisiert werden.

Das ist eine gute Bewährung für unsere aktive Bündnisarbeit.

In Berlin wird außerdem für den 18. Juni 11:00 Uhr auf dem Alexanderplatz, Weltzeituhr, zu einer Protestkundgebung gegen die völkerrechtswidrige Aggression in Libyen aufgerufen.

Danke für die Aufmerksamkeit